



• AUF DEN SPUREN DER RÖMER •

Zum Schluss ein Sensationsfund: der Delfin

Liestal/Munzach | 1974 wurde letztmals im Bereich des Herrenhauses der Villa gegraben (Teil 16)

Durch Verlegung des Bintalweges konnten noch nicht erforschte Räume aufgedeckt werden. Gefunden wurde das schönste Stück der ganzen Munzach-Grabung.

Heinz Spinnler

Man glaubte kaum noch an einen besonderen Fund bei einer der letzten Grabungskampagnen in der römischen Villa Munzach. Doch wie so oft kam es anders. Etwa 1700 Jahre lang lag der Delfin im Boden verborgen. Einst schmückte er wohl einen Brunnen im Garten des Herrenhauses.

Römervilla mit vielen Funden

Die schönen Mosaiken der Villa vermochten viele zu begeistern. Aber nicht nur Mosaiken wurden gefunden, eigentlich war die ganze Villenanlage an sich schon erhaltenswert. Zudem wurden Tausende von Einzelfunden

gemacht. Diese befinden sich im Fundlager der Archäologie Basel-Stadt. Allein die Aufarbeitung dieses Fundkomplexes würde Jahre in Anspruch nehmen.

Natürlich wurden aussergewöhnliche Funde auch jeweils speziell bekannt gemacht. Einige dieser Objekte sind auf dieser Seite abgebildet. Ich habe speziell ein Auge auf die verzierte Terra Sigillata geworfen und einige schöne Stücke abgelichtet.

Fussfesseln für Sklaven

Ein Gegenstand ist mir besonders aufgefallen: Es ist eine Fussfessel, die auch für Sklaven Verwendung fand. Dieser Fund ist selten, auch in der Villa von Vallon/FR wurde eine solche Fessel gefunden. Dort hat man auch einen Raum dokumentiert, wo die Sklaven, wohl in Fussfesseln gelegt, schlafen konnten. Auch dies ist ein Teil der Geschichte aus der Antike.

Verschiedene Objekte aus Bronze

Der Fundkomplex von Munzach umfasst eine erstaunlich grosse Zahl an figürlichen Bronzen. Dazu gehören: eine Merkur- und eine Minervastatue, zwei Attisbüsten, die Teil eines dreibeinigen Klapptisches waren und eine eigenartige Nilpferdprotome (Verzierung), die am Joch eines Pferdegeschirrs befestigt war.

Vergessen und wiedergefunden

Der wichtigste Metallfund ist aber der Delfin, der wohl von einem Altmetallsammler damals in dem Nebenraum deponiert wurde. Die Auswertung des Fundes zeigte, dass das Kunstwerk einzigartig ist und kaum vergleichbare gegossene Figuren vorhanden sind. Der «auf dem Kopf stehende» Delfin, der sich um ein stabförmiges Gebilde windet, ist aus verschiedenen Darstellungen aus

dem 1. Jahrhundert unserer Zeitrechnung bekannt. Die fantastische Ausgestaltung des Delfins – falsche Körperproportionen, Blätterkranz um das Auge, Zacken, artfremde Schuppen – geht typologisch auf hellenistische Vorbilder zurück. Das Tier hält im weit aufgerissenen Maul eine Muschel, aus der das Wasser in den Brunnen plätscherte. Der Delfin dürfte im 2. Jahrhundert entstanden sein.

Schutzmassnahmen für die Ruine

Schon kurz nach der Ausgrabung wurde die Munzachgesellschaft gegründet. Diese hatte sich zur Aufgabe gestellt, den Fundkomplex teilweise an Ort und Stelle zu erhalten. Durch Spenden und mit Unterstützung des Kantons konnte ein Schutzdach erstellt werden. Aber leider wurden für den Erhalt zu wenig Mittel eingesetzt. Das Dach wurde baufällig und undicht, die Ruine mit den Mosaiken war gefährdet, so hat man das Dach 1976 abgebrochen, die Mosaiken und Teile der Hypokauste entfernt und eingelagert.

Was heute vor Ort noch zu sehen ist, vermittelt nur eine vage Vorstellung vom einstigen Villengebäude.

Dies zeigt, dass ein ausgegrabener Befund nur durch einen Schutzbau und weitere notwendige Massnahmen dauerhaft erhalten werden kann. Am besten konserviert sind die Mauern, die nie ausgegraben wurden.

Bereits erschienen: Teil 1, «Einführung» (1. April); Teil 2, «Terra Sigillata» (7. April); Teil 3, «Ormalingen» (13. April); Teil 4, «Lausen» (22. April); Teil 5, «Bennwil» (29. April); Teil 6, «Sissach» (6. Mai); Teil 7, «Gelterkinden» (12. Mai); Teil 8, «Wasserleitung» (18. Juni); Teil 9, «Hölstein» (22. Juni); Teil 10, «Oberdorf» (1. Juli); Teil 11, «Maisprach» (27. Juli); Teil 12, «Publikumsgrabung» (10. August); Teil 13, «MuttENZ» (12. August); Teil 14, «Munzach» (17. August); Teil 15, «Munzachkinder» (27. August); wird fortgesetzt.



Bronzener Delfin, Höhe 49,5 cm, Gewicht 7,85 kg. Bilder Archiv Archäologie Baselland



Teil eines Bildmosaiks, Wagenrennen.



Terra-Sigillata-Scherben: Töpferstempel ...



Jagdszene mit Löwe und Gazelle ...



Relief mit Hase und Reben ...



Ornamente



Adler; 1. bis 3. Jhd. u. Zeitrechnung.



Kopf des Delfins.



Bronzefiguren (Gottheit Attis).



Nilpferdprotome (Verzierung Pferdegeschirr).



Fussfessel mit Schloss und Schlüssel.